

AIT

**10.2017 BÜRO
UND VERWALTUNG
OFFICE BUILDINGS**

**FMB ARCHITEKTEN
ODOS- BEHF - LAD
MARCANTE TESTA
ALLES WIRD GUT
BIASOL- LANDAU +
KINDELBACHER
HEMMI FAYET**



Italien 13,50 EUR
Spanien 13,50 EUR
Finnland 13,50 EUR
Norwegen 120NOK
Slowakei 13,50 EUR

Deutschland 13,50 EUR
Österreich 13,50 EUR
Schweiz 22,00 SFR
Belgien 13,50 EUR
Niederlande 13,50 EUR
Luxemburg 13,50 EUR



ARCHITEKTURBÜRO IN ZÜRICH

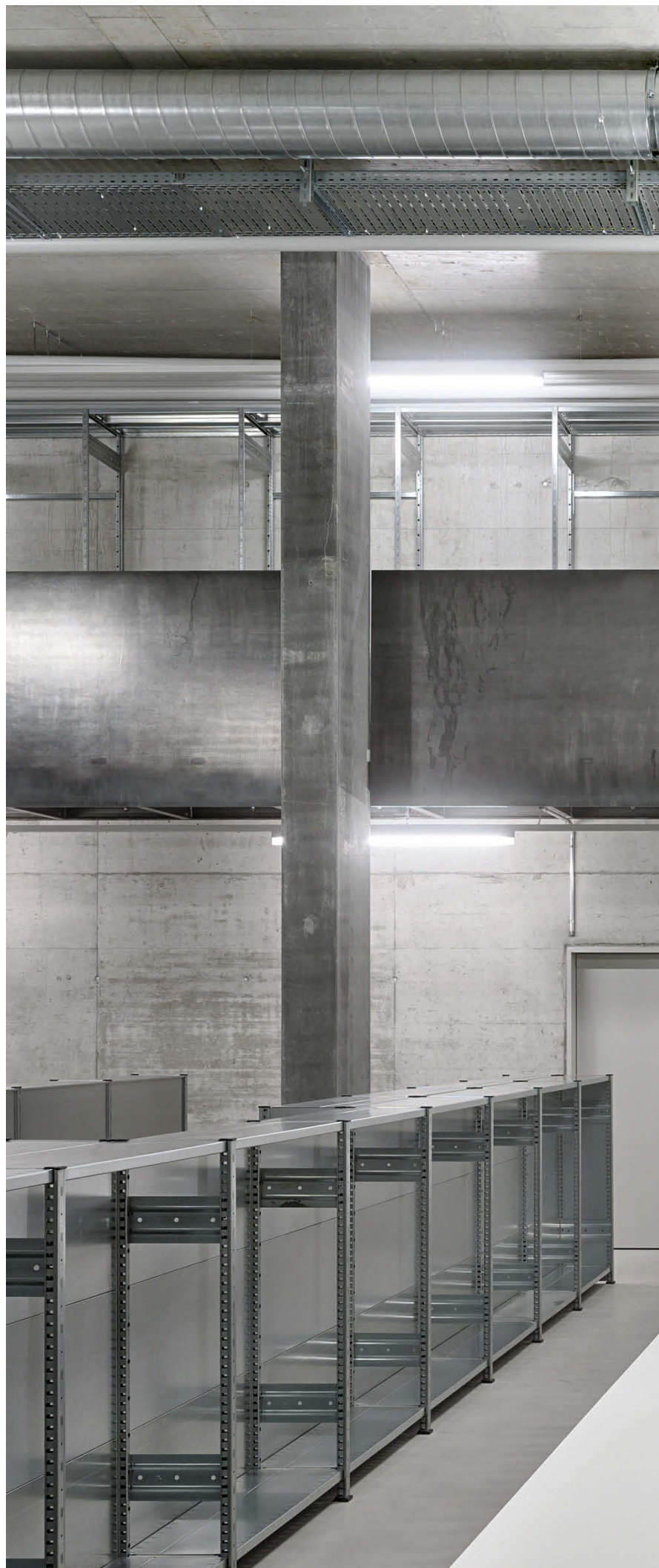
Entwurf • Design Hemmi Fayet Architekten, CH-Zürich

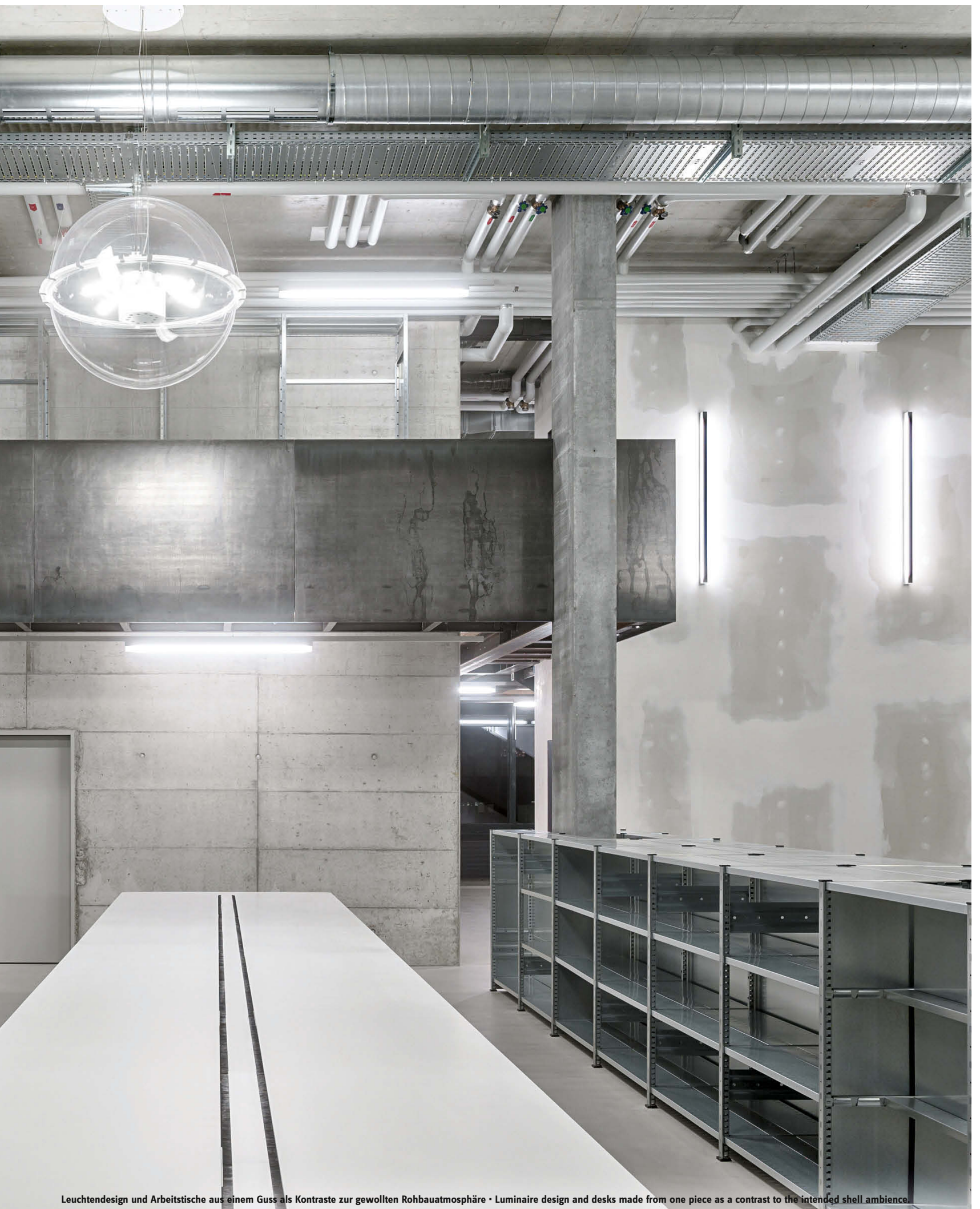
Roher Beton, freigelegte Rohrleitungen und Lüftungsschächte prägen die neuen Büroräume der Hemmi Fayet Architekten. Inmitten der Rohbauatmosphäre bilden die langen, strahlend weißen Schreibtische aus fugenlosem Mineralwerkstoff regelrechte Eyecatcher. An ihnen können die rund 50 Büromitarbeiter flexibel und je nach Bedarf in verschieden großen Teams arbeiten. In den Pausenbereichen herrscht eine ganz andere Stimmung - dort haben die Architekten eines ihrer bewährten, starken Farbkonzepte realisiert.

Raw concrete, exposed pipes and ventilation shafts characterise the new offices of Hemmi Fayet architects. In the raw atmosphere of the shell construction, the long, shiny white desks made of seamless solid surface material are real eye-catchers. They allow the approximately 50 employees of the office to work flexibly and as required in teams of varying sizes. The atmosphere in the break areas is completely different: there, the architects have implemented one of their proven, powerful colour concepts

von • by Ulrike Nicholson

Seit der Gründung des Architekturbüros im Jahre 1995 wuchs das Team um Petra Hemmi und Serge Fayet kontinuierlich auf über 50 Mitarbeiter heran. Das Wachstum führte dazu, dass sich das Büro auf immer mehr Standorte verteilen musste - bis vor Kurzem die Entscheidung fiel, an einem neuen Ort die passenden Räumlichkeiten für die komplette Belegschaft einzurichten. Diese finden sich heute in der Badenerstrasse, im Herzen Zürichs. Ein früher dort bestehender Altbau hatte einem neuen, nach Entwurf des Architekturbüros Mépp Ménard realisierten, sechsgeschossigen Wohn- und Geschäftshaus weichen müssen. Dessen regelmäßig strukturierte Lochfassade ist durch Sichtbetonelemente gegliedert, wobei abgerundete Ecken der klaren Großform Eleganz verleihen. Ungewöhnlich ist das Erschließungskonzept des hoch verdichteten Gebäudes: Über einen einzigen Eingang und eine rund 70 Meter lange Halle werden insgesamt 119 Wohnungen erschlossen. Hemmi Fayet Architekten haben sich im Erdgeschoss auf einer Fläche von 630 Quadratmetern ihre neuen Büroflächen für 50 Arbeitsplätze inklusive Sitzungsräume, Bibliothek und Mitarbeiterküche eingerichtet. →





Leuchtdesign und Arbeitstische aus einem Guss als Kontraste zur gewollten Rohbauatmosphäre • Luminaire design and desks made from one piece as a contrast to the intended shell ambience.



Freigelegte Rohrleitungen und Lüftungsschächte stehen für einen bewusst rohen, simplen Auftritt. • Exposed pipes and ventilation shafts stand for a deliberately raw, simple appearance.



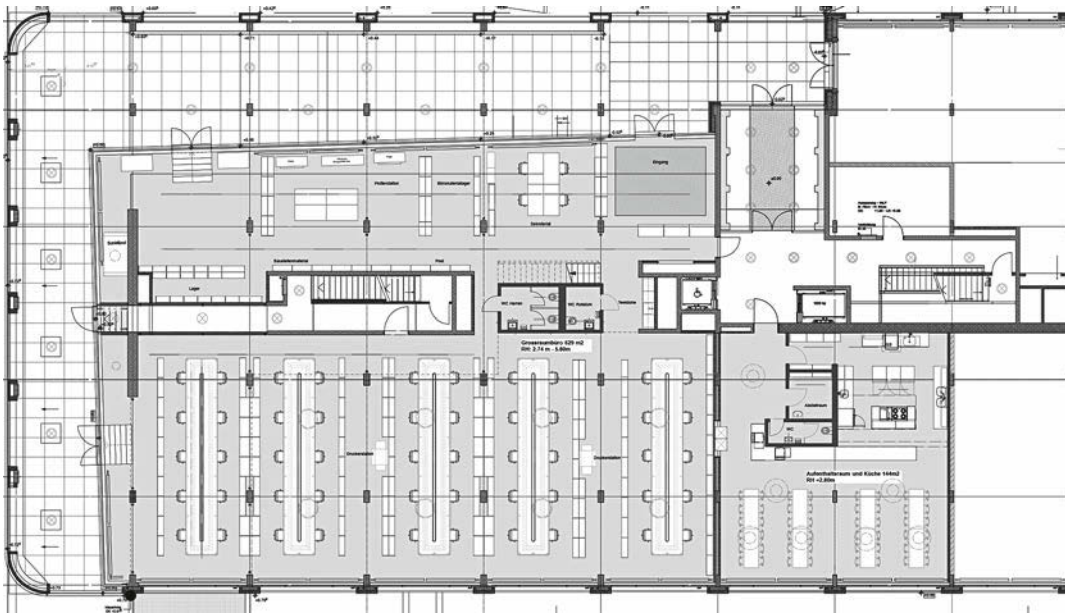
Selbstbewusster Auftritt in der Mitarbeiterküche: Think Pink! - Self-confident appearance in the staff kitchen: Think Pink!

Fünf Farben in den Erschließungsräumen, die mit Leichtigkeit und Vitalität assoziiert werden - Five colours in the circulation areas, which are associated with lightness and vitality.

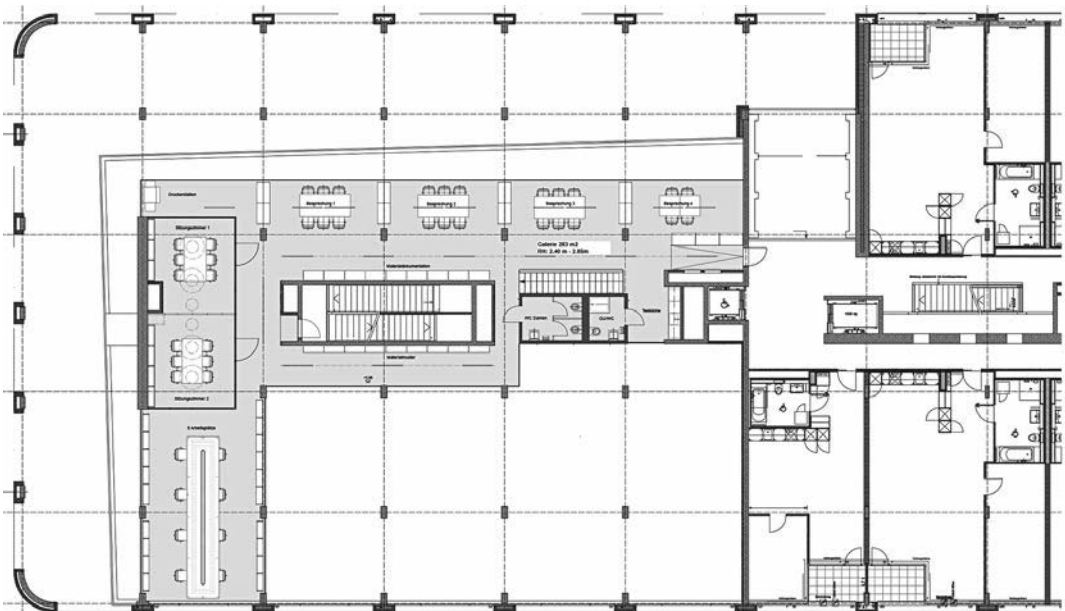




Ergänzen sich gut: Bonbonfarben und roher Beton. Violett- und Blautöne vermitteln Ruhe und Gelassenheit. • Perfectly complementing each other: candy colours and raw concrete. Shades of violet and blue convey serenity.



Grundriss Erdgeschoss • Ground floor plan



Grundriss Galerie • Gallery floor plan



Entwurf • Design Hemmi Fayet Architekten, CH-Zürich

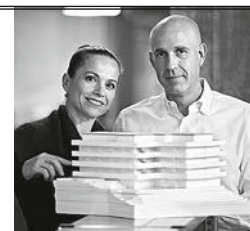
Bauherr • Client Hemmi Fayet Architekten, CH-Zürich

Standort • Location Badenerstrasse 34, CH-Zürich

Nutzfläche • Floor space 1056 m²

Fotos • Photos Hannes Herz, CH-Zürich

Mehr Information auf Seite • More information on page 146



OFFICE FOR ARCHITECTURE IN ZÜRICH

→ Zudem erfolgte der Einbau einer fast 300 Quadratmeter umfassenden Galerie und einer Mitarbeiterküche. Auf den ersten Blick könnte man meinen, die teilweise sechs Meter hohen Räume seien im Rohbau belassen worden. Das gesamte Großraumbüro ist vom rauen Look frei liegender Stahlträger, Betonstützen, Rohrleitungen und Lüftungsschächte geprägt. Einen absoluten Blickfang stellen darin die sechs jeweils zehn Meter langen Arbeitstische mit ihren strahlend weißen Platten aus Mineralwerkstoff dar. Der Tischentwurf entstand in einer Zusammenarbeit der Architekten mit der Schweizer Möbelmanufaktur Glaeser Wogg. Da die Platten optisch aus einem Guss erscheinen und keine sichtbaren Fugen aufweisen sollten, bot sich der Verbundwerkstoff perfekt an. Denn er lässt sich nahtlos zu einer absolut glatten Oberfläche zusammenfügen. Da die Platten mit einer Stärke von gerade einmal zehn Millimetern ausfallen, wirken die Tische trotz ihrer Ausmaße sehr leicht und filigran. Über einen mittig ausgefrästen Technikkanal können PCs und Notebooks schnell ein- und ausgesteckt werden. Das bietet den Mitarbeitern die nötige Mobilität und Flexibilität, um projektbezogen in wechselnden Teams zusammenzuarbeiten. Um die Arbeitsplätze herum herrscht komplette farbliche Zurückhaltung. Dort sind es die Architekturprojekte selbst mitsamt ihren Plänen, Visualisierungen und Modellen, die ganz automatisch für gestalterische Akzente sorgen. So bewusst sich die Architekten für die im Büro vorherrschende, „etwas unperfekte Raumstimmung“ - wie sie es nennen - entschieden haben, so wichtig war es ihnen zugleich, einen warmen Gegenpart dazu zu schaffen. Also wurden Küche, Nebenräume und Aufenthaltsbereiche ganz im Gegensatz zu den minimalistischen Arbeitsplätzen in kräftige Farben getaucht. Für Petra Hemmi und Serge Fayet sind Licht und Farbe nicht wegzudenkende Mittel der Architektur, um Identifikation zu stiften. Auf der langen Werkliste des Architekturbüros stehen darum bereits zahlreiche Projekte, bei denen die Farbkonzepte eine zentrale Rolle spielen. Dabei zeichnet sich jedes dieser Projekte durch seine sehr individuelle Farbigkeit aus - die Effekte reichen von dezent bis hin zu knallig bunt. Die kraftvollen Varianten werden besonders bei Umbauten eingesetzt, bei denen mit relativ kleinem Budget eine maximale Aufwertung erzielt werden soll. Damit die Mitarbeiter am neuen Standort in den Pausen Energie tanken und danach wieder konzentriert arbeiten können, sollte das dafür geschaffene Umfeld dem Bedürfnis nach Entspannung und Erfrischung so effizient wie möglich entgegenkommen: Farben, Licht und ein stimmiges Gesamtkonzept leisten ihren Beitrag zur guten Stimmung und zur Regeneration. Beispielsweise, wenn man sich für die Mittagspause oder den Kaffee zwischendurch in die Küche zurückzieht. Die dort verwendeten leuchtenden Farben wie Orange oder Pink erzeugen ein erfrischendes Raumgefühl - sie werden mit Lebendigkeit oder Leichtigkeit assoziiert. Auch von Violett- und Blautönen ist man bei Hemmi Fayet umgeben - Farben, die Gelassenheit und Ruhe vermitteln. Ob erfrischt und angeregt oder beruhigt und ermutigt: Die durchwegs positiven Gefühle, die die Farben bei den Mitarbeitern des Architekturbüros auslösen sollen, werden diese genießen und nach der Pause mit zurück an den Arbeitstisch nehmen - um sich davon zu neuen attraktiven Entwürfen inspirieren zu lassen.

Since the foundation of the architectural office in 1995, the team of Petra Hemmi and Serge Fayet has continually grown to over 50 employees. As a result of this growth, the office had to be spread over an increasing number of locations - until it was decided to set up the appropriate premises in one new location on Badenerstraße, in the heart of Zurich. There, an old building had to make way for a new, six-storey residential and commercial building designed by architectural practice Mépp Ménard. Its punctuated façade is regularly structured with fair-faced concrete elements, whereby rounded corners lend elegance to the clear, large form. The circulation concept of the highly compact building is unusual: 119 apartments are accessed via a single entrance and a 70-metre long hall. On the ground floor, Hemmi Fayet Architects have laid out their new office space with 50 workplaces on an area of 630 square metres, including meeting rooms, library and staff kitchen. Additionally, an almost 300 square meter gallery was installed. At first glance, one might think that the rooms, some of which are six metres high, have been left in the building shell condition. The entire open-plan office is characterised by the rough look of exposed steel beams, concrete columns, pipes and ventilation shafts. Six work desks, each ten metres long, with shining white tops made of solid surface material are real eye-catchers. The table design was developed by the architects in collaboration with Swiss furniture manufacturer Glaeser Wogg. Since the tops should appear as a unified whole without any visible joints, the composite material was the perfect choice, because it can be seamlessly joined together to form a perfectly smooth surface. Since the panels are only ten millimetres thick, the tables appear very light and filigree despite their size. PCs and notebooks can be quickly connected and disconnected via a centrally milled service channel. This provides the necessary mobility and flexibility for employees to work together in project-related teams. All around the workplaces, the colour concept is very restrained. It is the architecture projects with their plans, visualisations and models, that automatically add highlights. Although the architects have consciously decided in favour of what they call the “slightly imperfect spatial atmosphere”, it was equally important to them to create a warm counterpart to this. Therefore, the kitchen, secondary rooms and common areas were bathed in vibrant colours to contrast the minimalist workplaces. For Petra Hemmi and Serge Fayet, light and colour are indispensable means of architecture to create identification. The long list of projects by the architectural office therefore includes numerous designs where colour concepts play a central role. Each of these projects is characterised by its very individual colourfulness - the effects range from subtle to brightly coloured. So that the employees at the new location can recharge their batteries during breaks and then return to focused work, the environment created for this purpose should meet the need for relaxation and refreshment as efficiently as possible: for example, in the kitchen, where bright colours, such as orange or pink, create a refreshing feeling of space - shades associated with liveliness. Whether refreshed and stimulated or calmed and encouraged: the staff will enjoy the positive feelings that the colours are supposed to trigger and, after the break, take them back to their desks as an inspiration for new design.